

Glockenweihe 1967 in Mastrils

Nachfolgender Artikel ist am Samstag, 2. September 1967 in der Bündner Zeitung erschienen

Kanton Graubünden

Glockenweihe in Mastrils

Sonntag, den 27. August 1967

Mastrils darf jetzt mit C. F. Meyer rufen:

In den Lüften schwellendes Gedröhne,
Leicht wie Halme beugt der Wind die **Töne**;
Leis verhallen, die zum ersten riefen,
Neu Geläute hebt sich aus den Tiefen.
Grosse Heere, nicht ein einzelner Rufer!
Wohllaut flutet ohne Strand und Ufer.

Die Freude der Gemeinde am vergangenen Sonntag ist nicht neu! Nein, ein leises Hoffen bewegte die Herzen schon seit dem 27. März dieses Jahres. Wenn auch die Kirchgemeindeversammlung um Kredite bangen musste und die Meinung vertreten wurde, für die zersprungene Glocke nur eine neue anzuschaffen, so schlossen sich zuletzt doch Weitsicht und Grossmut zusammen. Der Beschluss wurde gefasst, dass nun drei neue Glocken der Firma Rüetschi in Aarau an die Stelle der zwei alten treten werden.

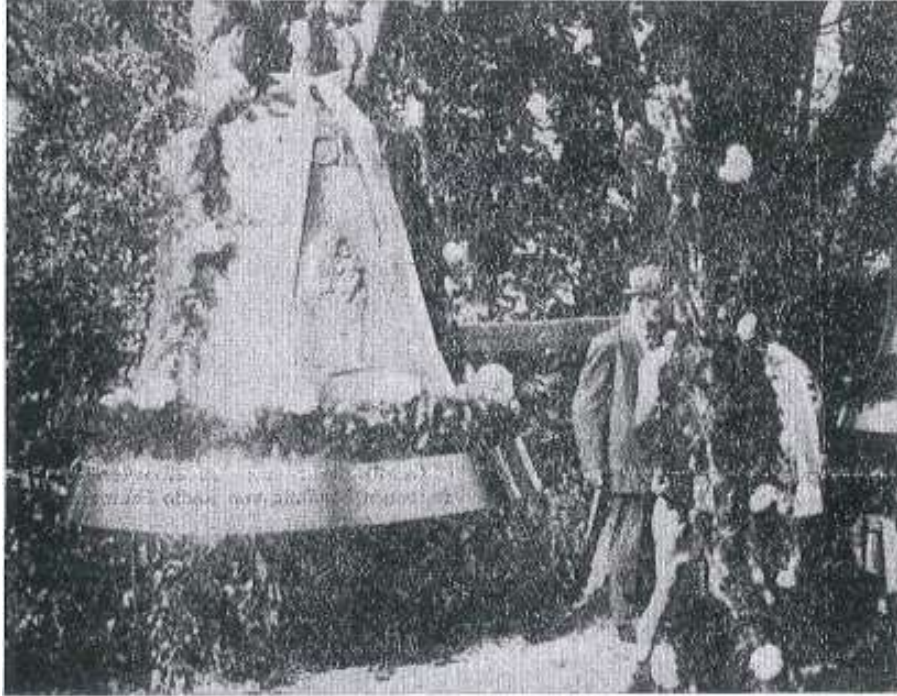
Die Glocken sind da !

Wie ein Lauffeuer eilte die Kunde durch das ganze Dorf, dass die drei neuen, im Sonnenlicht funkelnden Glocken auf dem Bahnhof angekommen sind. Wunderschön bekränzt führte die 750 kg schwere g-Glocke den Zug an. Ihr folgte die b-Glocke, die ein Gewicht von 420 kg aufweist. Den Abschluss machte die kleine auf d gestimmte Glocke mit ihren 220 kg.

Nun ist Sonntag. Heute ein ganz besonderer Festtag.

Schon am frühen Morgen lag eine feierliche Stimmung in der Luft.

Zur Feierlichkeit des morgendlichen Gottesdienstes trug der Kirchenchor Landquart bei. An dieser Stelle sei ihm herzlich gedankt für die wunderschön vorgetragenen Lieder.



Mit dem Auszug der Geistlichkeit, Glockenpaten und Ehrengästen rückte der Höhepunkt der Feier am Nachmittag immer näher. Hochw. P. Gerald Förster wurde als Festprediger berufen.

In seiner Predigt stellte er einleitend fest, dass ein Missgeschick, nämlich der Riss der Glocke, der Anlass eines solchen Freudentages sei. Dieses Missgeschick habe Initiative und Begeisterung ausgelöst und Gemeinschaftsgeist geweckt zu einem grossen Werke.

Der Festprediger ging nun zur Erklärung der Glockenweihe über. Ihr Sinn ist, die Glocken aus dem irdischen, profanen, zeitlichen Bereich zum Göttlichen emporzuheben. Weiter führte er die Wichtigkeit des Zusammenhaltens in einer Gemeinde an.

Wenn die Kinder nun, Protestanten wie Katholiken, am gleichen Strick die neuen Glocken zum Turm empör ziehen, so sei das ein Symbol dieses Zusammengehörens und ein Ausdruck der Oekumene.

Bald würden die Glocken ihren Dienst antreten. Worin besteht er überhaupt? — Gott loben! Trotz der lärmigen, modernen Zeit können wir diese einladenden Stimmen nicht überhören. Die tiefste Bestimmung des Menschen ist auf Erden täglich, Sonntag wie Werktag, den Allerhöchsten zu ehren durch seine Arbeit und Freuden. Die Glocken mögen ihn stets **an** diese Pflicht erinnern.

Menschen dienst: Die Glocken dienen uns in allen Stunden und Situationen unseres Alltags. Taufe, Erstkommunion, Firmung, Trauung, Sterben, Begräbnis. Stets begleiten uns dabei die Stimmen der Glocken.

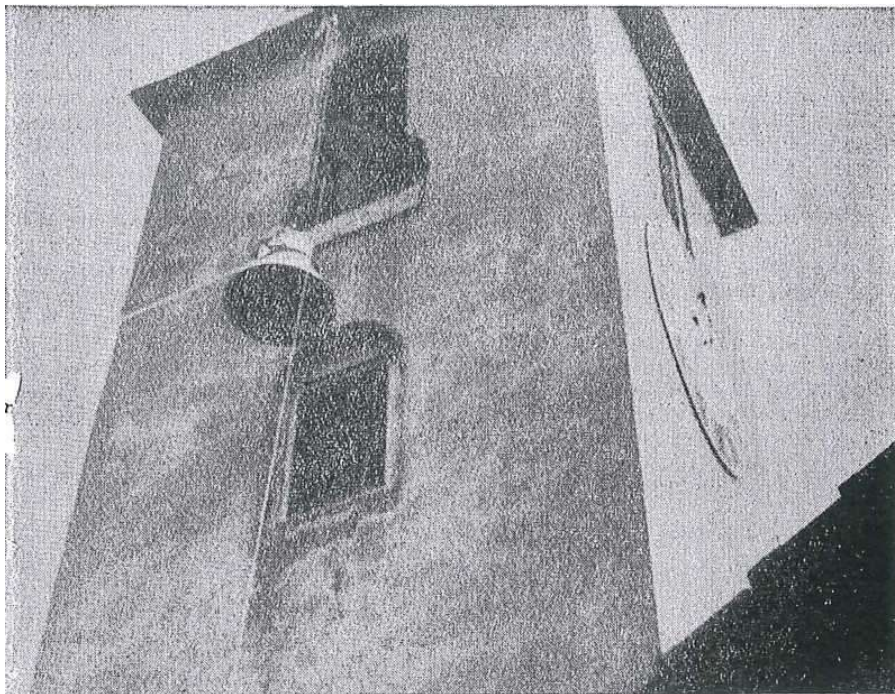
Der Segen auf den Glocken erinnert **uns** immer, dass wir nicht allein **sind, sondern** dass Gott mit und für uns ist: tröstlich, **ernst** und stärkend. Möge der heutige Tag **auch** zum Segen für die Zukunft werden!

Der Konsekrator, Provinzial der schweizerischen Kapuzinerprovinz Dr. Pasqual Rywalski nahm, bevollmächtigt von Hochw. **Bischof** von Chur, die Weihen vor.

Getragen von der feierlichen **Melodie** eines von der Dorfmusik gespielten Hymnus **wurde** das erste Weihegebet gesprochen.

Einen sehr feierlichen Moment stellten **die drei** ersten Töne dar, die der Geistliche **den Glocken** mit einem, kräftigen Gongschlag entlockte. Mit dem Segen des **Pater Provinzial** schlossen die kirchlichen Zeremonien.

Gespannt warteten die Mastrilser Schulkinder auf das Kommando zum Glockenaufzug. Endlich konnten sie mit immer grösser werdendem Eifer an dem langen Seil ziehen. Bald waren die Glocken im 14 m hohen Turm versorgt.



Nach dieser schweren Arbeit mundete natürlich die gestiftete Wurst noch viel mehr! Dem fröhlichen Publikum trugen die Musikanten rassige Märsche in ausgezeichneter Weise vor. Noch einige Stunden sassen die Dorfbewohner bei bester Laune zusammen und freuten sich über das gutgelungene Fest.

An dieser Stelle sei allen Mitwirkenden herzlichst gedankt. Besonders der Geistlichkeit und der Musikgesellschaft Mastrils wie auch allen stillen Helfern. Hoffen wir, dass diese Glocken zur Freude und zum Frieden in der Gemeinde läuten!